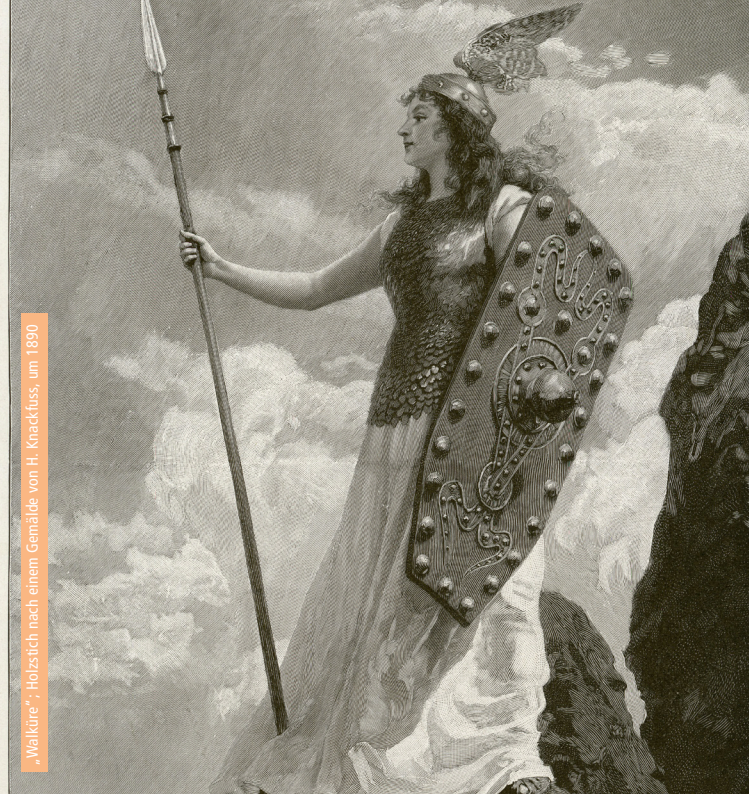




Walkürenhauch an der Ostsee

Nationalismus und
Romantik in der
Literatur Ostpreußens

Kabinettausstellung
19.6.2021 bis 26.9.2021

Folgen Sie uns auf Social Media!

 www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum
 www.instagram.com/OstpreussischesLandesmuseum

Eintritt: 7,00 € / 4,00 € / ab 17 Uhr ermäßigter Eintritt
 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sowie Schulklassen: Eintritt frei!

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr

Ostpreussisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung
 Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg
 Telefon: +49 (0) 4131 75 99 50 | Telefax: +49 (0) 4131 75 99 511
 info@ol-ig.de | www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Ostpreussisches Landesmuseum
 mit Deutschbaltischer Abteilung



Was verbindet einen Ritter des Deutschen Ordens, das Nibelungenlied und Hermann, den Cherusker? Sie alle sollten die Reichsgründung von 1871, die in diesem Jahr ihr 150. Jubiläum feiert, legitimieren, dieser „Einigung von oben“, für die zuvor von Preußen drei Einigungskriege geführt worden waren. Das vorgeblich gemeinsame Kulturerbe eines „deutschen“ Germanentums bzw. Mittelalters war eines der Elemente, welches es den Bürgern erleichtern sollte, aus etwa Bayern, Hessen, Preußen und Sachsen nunmehr „Deutsche“ zu werden. Einen anderen Baustein bildete die nationale Abgrenzung des Reichs zu seinen Nachbarn, besonders Frankreich, das man 1813/15 und 1871 besiegt hatte.



„Ordensritter an der Weichsel“, Ölgemälde von Karl Kunze, um 1940

Denkmalsingenieure, Komponisten und Literaten wirkten gemeinsam, dem Kaiserreich eine ehrbare Tradition zu erfinden: mit dem Hermannsdenkmal am Teutoburger Wald oder Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ – welcher in Wirklichkeit Herrschaft und Gewalt kritisierte. Bereits die Romantik hatte Mittelalter und Rittertum wiederentdeckt und in den schönsten Farben gemalt

Die Ausstellung begibt sich auf eine assoziative Spurensuche, festgemacht an einigen Exempeln der Literatur Ostpreußens, die hierfür starke Akzente zu setzen vermocht hatte. Vom Dichter der Befreiungskriege Max von Schenkendorff über den Romantiker E.T.A. Hoffmann bis hin zu Johann Gottfried Herder waren sprachmächtige Autoren am Wirken, deren Literatur späteren Autoren Anregungen für nationalere Töne lieferten.

Beispiele dafür sind Schriftsteller in Ostpreußen wie Ernst Wichert oder Felix Dahn („Ein Kampf um Rom“), welche den preußischen Ordensstaat als Vorbild der kriegerischen deutschen Einigung hinstellten und die rund 1.500 Jahre zurückliegende Selbstaufopferung der ‚tapferen Germanen‘ zu preisen verstanden. Bei seiner Berufung an die Albertus-Universität Königsberg sah sich Felix Dahn offenbar selbst als eine Art Ritter des Deutschen Ordens. Er wollte „deutsches Recht in fernstem Ostmarkland“ lehren und spürte als Verehrer Richard Wagners an der Ostsee noch „Walkürenhauch“.

Die Ausstellung zeigt den Kontext der Reichsgründung, wichtige Quellen aus der romantischen Literatur, Dahn und Wichert als Literaten in Königsberg und im Reich, die monumentalisierende Erfindung einer vermeintlich großen nationalen Vergangenheit sowie deren Rezeption und Folgen.



Felix Dahn in einem Holzschnitt von Wilhelm Rohr, um 1880

Programmhinweis

Das Begleitprogramm richtet sich nach dem unter Pandemiebedingungen Möglichen. Geplant sind Vorträge zur Stellung Ostpreußens im Deutschen Reich und Führungen durch die Ausstellung. Bitte beachten Sie unsere Ankündigungen auf der Website des Museums.